

Kompakt

**Eine Leichtverletzte,
 10 000 Euro Schaden**

Korb. Eine 43-jährige Daimler-Fahrerin hat bei einem Unfall in Korb leichte Verletzungen erlitten. Zudem ist ein Sachschaden in Höhe von 10 000 Euro entstanden. Ein 47 Jahre alter VW-Fahrer hatte am Dienstag um 13.50 Uhr die Ausfahrt der Anschlussstelle Korb von der B 14 aus Richtung Waiblingen kommend befahren. Er wollte an der Einmündung der Kreisstraße nach rechts fahren, bemerkte aber nicht, dass die vor ihm fahrende Daimler-Fahrerin hatte anhalten müssen. Es kam zum Auffahrunfall.

Unfall zwischen Lkw und Bus geht glimpflich aus

Backnang. Ein 51-jähriger Lkw-Fahrer hat am Montag in Backnang einen Linienbus übersehen. Der Bus war um 16.37 Uhr auf der Weissacher Straße aus Richtung Backnang kommend unterwegs und vorfahrtsberechtigt. Der Lkw-Fahrer, der mit seinem Gefährt aus der Heinrich-Hertz-Straße einbog, wurde des Busses wohl aufgrund seines breiten Aufbaus nicht gewahr und kollidierte seitlich mit dem Linienbus. Verletzt wurde bei diesem Unfall glücklicherweise niemand; jedoch entstand an beiden Fahrzeugen erheblicher Sachschaden in Höhe von ungefähr 25 000 Euro, so das Polizeipräsidium in seinem Bericht.

**Radfahrer von Auto erfasst:
 Schwer verletzt**

Schorndorf/Welzheim. Ein Radfahrer ist am frühen Mittwochmorgen auf der Landesstraße zwischen Schorndorf und Welzheim von einem Auto erfasst und schwer verletzt worden. Ein 64 Jahre alter Peugeot-Fahrer hatte die Landesstraße in Richtung Schorndorf befahren und den 44 Jahre alten Radfahrer überholt. Unmittelbar danach bog der Peugeot-Fahrer nach rechts in Richtung Steinberg ab und erfasste den Radfahrer. Der 44-Jährige stürzte und zog sich schwere Verletzungen zu. Er musste mit dem Rettungsdienst in eine Klinik eingeliefert werden. Der Sachschaden wird auf circa 1000 Euro beziffert.

70-Jährige fährt mit Renault auf Krankenwagen auf

Sulzbach an der Murr. Eine 70-jährige Frau ist am Mittwochvormittag mit ihrem Wagen auf einen Krankenwagen aufgefahren. Die Renault-Lenkerin war auf der B 14 zwischen Sulzbach und Oppenweiler-Ellenweiler unterwegs gewesen. Sie erkannte laut Polizei zu spät, dass der vorausfahrende 57 Jahre alte Fahrer des Krankenwagens wegen eines Rückstaus angehalten hatte. Verletzt wurde bei dem Auffahrunfall niemand. Die Höhe des Sachschadens beziffert die Polizei auf circa 5000 Euro.

Sie weben mit am Hilfenetz

Der „Förderkreis der Kreisdiakonie“ engagiert sich unter anderem für Kinder aus Problemfamilien und für Flüchtlinge

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
 PETER SCHWARZ

Schorndorf. Unser Sozialstaat wäre nur die Hälfte wert, gäbe es neben den gut eingespielten institutionellen Unterstützungs-routinen nicht dazu die Hilfsbereitschaft der Bürgergesellschaft. Ein Beispiel dafür ist der Schorndorfer „Förderkreis der Kreisdiakonie“.

„HaLt – Hart am Limit“: Hilfe für Jugendliche, die wegen Komasaufens auf der Intensivstation gelandet sind. „Sojus 4 All“: ein Integrationsprojekt für junge Leute aus Russland. „Money-Checker“: ein Präventionsprojekt, das verhindern soll, dass junge Menschen in die Schuldenfalle tappen. Oder die Kinder-Trauergruppe: Wenn in einer Familie ein Mensch stirbt, sind die Erwachsenen oft stark mit ihrem eigenen Schmerz beschäftigt; es hilft den Kindern, wenn sie sich, fachlich begleitet, treffen können mit Gleichaltrigen, denen es genauso geht. Vier Projektbeispiele aus der Arbeit des Kreisdiakonieverbandes – allen ist eines gemeinsam: Es gäbe sie nicht, wenn der Förderkreis nicht bei der Finanzierung geholfen hätte.

Ein Jugendlicher wacht auf im Krankenhaus, verkabelt, an ein EKG-Gerät angeschlossen, Diagnose Alkoholvergiftung – in dieser Stunde des heilsamen Schocks ist er erreichbar. Vielleicht wird er in einigen Stunden, nach der Entlassung, wenn draußen die Kumpels glucksend warten – „1,6 Promille, Respekt!“ –, schon wieder denken: Alles halb so wild. Nur ein kleines Zeitfenster tut sich da auf, um Einsicht zu wecken und den Grundstein für eine Verhaltensänderung zu legen: Man müsste einen Bereitschaftsdienst etablieren, der sich darum kümmert ... Gerhard Rall, Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbandes, hatte das Konzept fertig in der Schublade, nun versuchte er, Krankenkassen dafür zu gewinnen. Vergeblich. Der Förderkreis aber übernahm die Anschubfinanzierung. „HaLt“ kam zustande, bewährte sich – mittlerweile beteiligen sich die Kassen.

Unser Sozialstaat, sagt Annegret Scherz-Dollmann, Vorsitzende des Förderkreises, ist eigentlich „ganz gut durchgetaktet“, das Hilfsnetz eng gewoben; und doch gibt es immer wieder Nöte unterhalb des Wahrnehmungsraders, Nöte, für die niemand zuständig ist. „Das fällt erst den Menschen auf, die konkret in dem Bereich arbeiten.“



Geschäftige Atmosphäre im „Zentrum für internationale Begegnungen“ – das ZiB ist ein Kooperationsprojekt des Kreisdiakonieverbandes und seines Förderkreises mit der Stadt Schorndorf.



Annegret Scherz-Dollmann, Förderkreis.



Gerhard Rall, Kreisdiakonieverband.

Beispiel: In der Suchtberatung und bei den Hilfen für psychisch Kranke ist der Kreisdiakonieverband seit langem aktiv, die Finanzierung ist geregelt. Passt, soweit. Beschäftigte aber bemerkten: Kinder, deren Eltern mit Sucht oder Depressionen kämpfen, neigen dazu, sich abzukapseln und zu vereinsamen, weil sie sich schämen für die Situation zu Hause; und übernehmen daheim oft weit über ihr Alter hinausreichende Aufgaben – kümmern sich um Haushalt und Geschwister, müssen funktionieren, manövrieren sich in eine Erwachsenenrolle. Man sollte diesen Kindern, meldeten die Fachkräfte, einen Schutzraum schaffen, wo sie ab und zu ihre eigenen Bedürfnisse ausleben, auch mal ihre Wut hinausschreien oder für ein paar Stunden pro Woche unbeachtet Kind sein dürfen. Dank des Förderkreises gibt es nun auch so eine Gruppe.

Der Förderkreis, sagt Scherz-Dollmann, habe sich bewusst dafür entschieden, hier Starthilfe zu gewähren, obwohl er tendenziell eigentlich bereits mit einem anderen Projekt ordentlich ausgelastet ist. „Wir wollten ein Signal senden: Wir sehen die Not der Flüchtlinge, aber wir sehen auch die Not bei uns.“ Jenes zweite aktuelle Projekt nämlich ist: das ZiB, das „Zentrum für

internationale Begegnungen“ in Schorndorf, eine Kooperation zwischen der Stadt Schorndorf und dem Kreisdiakonieverband, der sich mit 160 Prozent Fachkraftstellen und einer Bufdi- beziehungsweise FSJ-Stelle einbringt.

Momentan herrscht im ZiB eher Arbeitsatmosphäre: Hier sitzt ein Ehrenamtlicher mit einem Flüchtling beim Wörterlernen, da füllt ein Helfer gemeinsam mit einem Asylbewerber ein Antragsformular aus, dort sichten Deutsche und Zugewanderte Wohnungsanzeigen, und in einem eigenen Zimmer betreut eine Psychologin der Diakonie traumatisierte Frauen aus Bürgerkriegsgebieten. Aber mit der Zeit könnte das ZiB ein Treff werden auch mit zufälliger Laufkundschaft, ein Ort, wo die Schorndorfer Stadtgemeinschaft sich in ihrer ganzen kulturellen Vielfalt erleben kann, bei einem Kaffee, auf ein Gespräch.

Schon jetzt ist das ZiB ein wichtiges Scharnier des Gemeinwesens: Anlaufstelle, wenn jemand Hilfe braucht (klassischer WhatsApp-Austausch zwischen Helfer und Flüchtling: „Hast Du Zeit?“ – „Mittwoch, 16:00 im ZiB!“); aber auch Startpunkt für die vielen Wege in die Mitte der Gesellschaft. Helfer vermitteln Kontakte in Betriebe, Vereine, Kirchengemeinden.

Seit etwa anderthalb Jahren gibt es das Zentrum für internationale Begegnungen, Gerhard Ralls Zwischenbilanz fällt glasklar aus: „Ich wünsche mir im Prinzip in jeder Stadt im Rems-Murr-Kreis ein ZiB.“

Was soll Kirche?

„Sojus 4 All“, „Money-Checker“, „HaLt“, Kindertrauergruppe, Treff für Kinder aus Problemfamilien, ZiB: All diese Projekte des Kreisdiakonieverbandes und seines Förderkreises sind auch Antworten auf die Frage: Welche Rolle spielt Kirche in einem modernen Gemeinwesen? „Kirche“, sagt Annegret Scherz-Dollmann, „bedeutet nicht nur den sonntäglichen Gottesdienst und Konfirmanden-Unterricht“.

Weitere Infos auf der Internetseite des Kreisdiakonieverbandes (Adresse: www.kdv-rmk.de). Dort findet sich auch ein Spendenformular.

Leserbrief

Plattmachen à la Schweizer

Betr.: Interview „Das war ein Sanierungsfall“ mit Folkart Schweizer über das Ende der Suchthilfeeinrichtung Four Steps

1. Seine Ablehnung meiner Projektplanung mit dem Krankenhaus Plochingen begründet Dr. Schweizer so: „Dafür hätte der Verein Millionen investieren müssen, zusätzlich zu einer sehr hohen Miete.“ Aber: Das Raumkonzept war mit der Rentenversicherung abgestimmt (9.12. 2013) und hätte

nach Architektenkalkulation Investitionen von 290 000 Euro inklusive Ausstattung erfordert. Das letzte Mietangebot betrug 300 000 Euro Jahresmiete, etwas mehr als die doppelte Jahresmiete, die allein für Four Steps in Fellbach zu entrichten war – die Summe hätte aber die Immobilienkosten für vier Rehaeinrichtungen abgedeckt, die dort zusammengeführt werden sollten. Der Geschäftsführer des Bundesverbandes für Stationäre Suchtkrankenhilfe spricht in seiner Expertise zu Plochingen von „ver-

gleichsweise günstigen Mietkonditionen“.

2. Mir persönlich glaubt Dr. Schweizer vorhalten zu können, „zum eigenen Vorteil Geschäfte mit dem Verein gemacht“ zu haben. Richtig ist, dass ich mit KollegInnen und dem Fraunhofer-Institut das neuropsychologische „Trainingsprogramm HALT!“ entwickelt und die erarbeiteten Arbeitsmittel für Therapeuten und Patienten zu Beginn meiner Rentenzzeit druckfertig aufbereitet hatte. Der Druck war im Projektplan vorgesehen und finanziert. Die Druckkos-

ten, die ich dem Verein in Rechnung stellte, wollte Schweizer ablehnen. Damit kam er vor dem Landgericht Stuttgart nicht durch. Der Verein musste sich beteiligen.

3. Dr. Schweizer erwähnt mit keinem Wort, dass nun auch die Tagesreha in Fellbach mit 16 Plätzen (einst bundesweiter Trendsetter) zum 1.4. 2017 ihren Betrieb einstellen wird. Die Frage ist also: Wie sanieren? Plattmachen à la Schweizer?

Rainer Baudis, Rudersberg, ehemals Leiter von „Four Steps“

PENNY

Do, 16.2. – Sa, 18.2.



Wer rubbelt, der jubelt.

1 Mio. € Einkaufsgeld & 50 Opel ADAM IAM

Mehr Infos im Markt und auf penny.de/rubbeln

 <p>Erdbeeren* Spanien, Marokko, Kl. II 250-g-Schale 100 g = 0.32</p> <p>0.79</p>	 <p>Rispen Tomaten* Spanien, Kl. I kg</p> <p>2.22</p>	 <p>MÜHLENHOF Frisches Hackfleisch, gemischt Vom Schwein und Rind, zum Braten 500-g-Packung 1 kg = 3.38</p> <p>1.69 2.29</p>
 <p>FREIXENET Cava Carta Nevada* Semi Seco oder Seco 0,75-Liter-Flasche 1 Liter = 5.32</p> <p>3.99 5.99</p>	 <p>COCA-COLA¹, COCA-COLA LIGHT oder COCA-COLA ZERO* Koffeinhaltige Erfrischungsgetränke, mit oder ohne Zucker, zzgl. 0.25 Pfand 2-Liter-PET-Flasche 1 Liter = 0.50</p> <p>0.99</p>	 <p>MÜHLENHOF Frisches Hähnchen-Geschnetzeltes* Mariniert 500-g-Packung 1 kg = 6.66</p> <p>3.33</p>
 <p>ARLA Kärgärten Verschiedene Sorten und Fettstufen 275-g-Becher 1 kg = 4.04</p> <p>1.11 1.69</p>	 <p>MILKA Schokolade Verschiedene Sorten 87-100-g-Tafel 100 g = 0.75 – 0.86</p> <p>0.75 0.95</p>	 <p>Mahlwerk mit 8 Mahlgradstufen Für bis zu 12 Tassen 3 Jahre Garantie</p> <p>89.99</p>

*Artikel nicht in allen Filialen erhältlich.

Abbildungen ähnlich

1. Artikel nicht in allen Filialen erhältlich.

2. Mir persönlich glaubt Dr. Schweizer vorhalten zu können, „zum eigenen Vorteil Geschäfte mit dem Verein gemacht“ zu haben. Richtig ist, dass ich mit KollegInnen und dem Fraunhofer-Institut das neuropsychologische „Trainingsprogramm HALT!“ entwickelt und die erarbeiteten Arbeitsmittel für Therapeuten und Patienten zu Beginn meiner Rentenzzeit druckfertig aufbereitet hatte. Der Druck war im Projektplan vorgesehen und finanziert. Die Druckkosten, die ich dem Verein in Rechnung stellte, wollte Schweizer ablehnen. Damit kam er vor dem Landgericht Stuttgart nicht durch. Der Verein musste sich beteiligen.

3. Dr. Schweizer erwähnt mit keinem Wort, dass nun auch die Tagesreha in Fellbach mit 16 Plätzen (einst bundesweiter Trendsetter) zum 1.4. 2017 ihren Betrieb einstellen wird. Die Frage ist also: Wie sanieren? Plattmachen à la Schweizer?

Rainer Baudis, Rudersberg, ehemals Leiter von „Four Steps“

In vielen Märkten Mo – Sa von 7 bis 22 Uhr für Sie geöffnet. Bitte beachten Sie die Aushänge am Markt.

*Dieser Artikel ist nur vorübergehend und nicht in allen Filialen erhältlich. Aufgrund begrenzter Vorratsmengen kann der Artikel bereits kurz nach Öffnung ausverkauft sein. Die Abgabe erfolgt nur in haushaltsüblichen Mengen. Alle Preise ohne Deko. Druckfehler vorbehalten. **PENNY Markt GmbH, Domstraße 20, 50668 Köln.**

07. KW - 02/05/06/07/09

penny.de